

Kolumne «Stadtwärts»

Kooperation zwischen Guagua und VBL

Inselreife VBL-Chauffeure sollten Erfahrungen bei Guagua sammeln, der spanischen vbl. Auch hier ist der öffentliche Verkehr (ÖV) für alle eine Herausforderung. Volle Busse fahren durch, Anzeigetafeln sind ohne Gewähr. Tickets gibt es beim Chauffeur. Kleingeld oder eine Karte haben die Touristen meist nicht parat. Geduldig wird das Geld gezählt und erst noch eine gute Reise gewünscht.

Falscheinsteiger drängen einsteigende Fahrgäste wieder zurück, und solche, die den Bus nicht durch die Mitteltüre verlassen, werden ihrerseits zur Mitte gedrängt, das gehört dazu wie ein Vollstopp. Meist wegen Velofahrern, die partout dem Bus den Vortritt verweigern, trotz Hupen. Gehupt wird auch in den Bergen. Damit wird dem Gegenverkehr das Kreuzen angekündigt. Wird reagiert, geht es flott weiter, sonst wird gezirkelt.

Busfahren ist günstig, probe- weise war der ÖV gar gratis. Ein erfolgreicher Versuch, wie die Regierung vermeldete: Rund 46 Prozent mehr Fahrgäste, 8 Prozent mehr Stellen plus Flottenausbau. Den Staat Spanien kostete das Millionen von Euros. Die Politikerinnen und Politiker sprechen von einem Erfolg. Vielleicht sollten auch hiesige Politiker mal auf Reisen.



Sandra Monika Ziegler
sandra.ziegler@luzernerzeitung.ch

Frohburgsteg wird gesperrt

Bahnhof Luzern Die SBB entwickeln das Rösslimatt-Areal zwischen dem Bahnhof Luzern, dem Suva-Gebäude und dem Konzerthaus Schüür bis 2025 zu einem neuen Stadtquartier. In diesem Zusammenhang wird auch der Zugang zum Bahnhof über den Frohburgsteg aufgewertet, teilt die SBB mit. Ab heute Montag werden Lift und Freitreppe erneuert. Die Passerelle Frohburgsteg bleibt deshalb für die Dauer der Bauarbeiten gesperrt.

Die barrierefreie Umleitung führt über die Werftstrasse, die Liftanlage Werftsteg und das Parkhaus Frohburgsteg/Postbahnhof. Die Passerelle Frohburgsteg steht den Fussgängerinnen und Fussgängern gemäss Mitteilung ab August 2024 wieder zur Verfügung. (tos)

Das wollen reformierte Senioren

Was erwarten 65- bis 75-Jährige von der Reformierten Kirche in der Stadt Luzern? Workshops sollen Antworten liefern und zum Mitgestalten anregen.

Sandra Peter

Die reformierte Teilkirchengemeinde Stadt Luzern will von ihren älteren Mitgliedern wissen, welche Bedürfnisse sie haben und was sie sich von der Kirche wünschen. Dazu fand am 23. Januar der zweite «Runde Tisch» mit 15 Teilnehmenden im Lukaszentrum statt. Zielgruppe sind Menschen zwischen 65 und 75 Jahren. Im Jahr 2021 waren dies gemäss des Alterskonzepts der Kirchgemeinde über 800 Mitglieder.

Das Alterskonzept bildet die Grundlage für die Weiterentwicklung, es flossen Erkenntnisse aus dem «Bericht Altersfreundliche Stadt» der Stadt Luzern darin ein. Die Stadt geht gemäss Berechnungen von Lusat Statistik davon aus, dass bis im Jahr 2045 rund 23 700 Einwohnerinnen und Einwohner über 65 Jahre alt sein werden, 2020 waren es rund 16 300. Für eine ähnliche Entwicklung innerhalb ihrer Reihen will die Reformierte Kirche gewappnet

sein. Aufgrund des ersten Runden Tisches letzten November hatten sich aus mehreren Inputs drei brennende Themen herauskristallisiert: die Mobilität, die Willkommenskultur und Sonntagsangebote. Diese wurden nun beim zweiten Treffen vertiefter betrachtet.

Wer nicht mobil ist, bleibt Anlässen fern

Eine Herausforderung für ältere Menschen ist demnach, wie sie von zu Hause zur Kirche oder zu einem anderen Veranstaltungsort kommen. Wer nicht mehr so sicher zu Fuss ist, gar auf einen Rollator oder Rollstuhl angewiesen ist, bleibt allenfalls deswegen den Anlässen fern. Eine mögliche Lösung sind Fahrdienste oder -gemeinschaften oder auch eine Begleitung zu Fuss, zum Beispiel in der Altstadt. Wie das geht, zeigt aktuell die katholische Kirche Kriens: Dort gibt es neuerdings einen Shuttle-Bus, der ältere Kirchenbesucher aus den Quartieren zum Sonntagsgottes-

dienst in der Galluskirche bringt (wir berichteten).

Eine weiteres Thema ist, wie Menschen aufgenommen werden, wenn sie erstmals in Kontakt mit der Kirche oder einem ihrer Angebote kommen. Die «Stammteilnehmenden» müssten aktiv auf neue Gesichter zugehen, sodass die Neuen nicht alleine stehen oder sitzen bleiben, sagt eine der Teilnehmerinnen. «Auch bei «nicht kirchlichen» Anlässen sollte jemand an der Türe die Ankommenden begrüßen», sagt ein anderer. Eine Teilnehmerin stellt zudem die Frage, ob und wie die Kirche auf Neuzugezogene zugehen könne. Bei den von der Stadt organisierten Neuzuzüger-Anlässen sind Vertreter der Reformierten Kirche jeweils dabei, sagt einer der Workshop-Leitenden.

Gemäss des ersten Treffens wünschen sich die Mitglieder mehr Angebote an Sonntagen, abgesehen von den Gottesdiensten. Die Einsamkeit sei dann – vor allem bei Alleinstehenden – besonders gross,

denn die Möglichkeit für einen Austausch fehle. Eine Teilnehmerin sagt, der sonntägliche Treff des «Vicino Neustadt» sei beispielsweise immer gut besucht, vor allem von Einzelpersonen. Dies wirft in der Runde die Frage auf, ob die Kirche ein eigenes Angebot schaffen, schon mal Organisiertes wie beispielsweise die Kirchenkaffees im Weinbergli ausbauen oder besser eine Zusammenarbeit mit bereits bestehenden Anlässen anstreben soll.

Sie vermissen den Flyer

Und ein weiteres Anliegen beschäftigte die Anwesenden: die Kommunikation von Gottesdiensten und weiteren Angeboten. So wünschten sich einige den entsprechenden Flyer zurück. Denn die Agenda auf der Website sei unübersichtlich oder teils nicht aktuell. Und nicht alle würden sich mit dem Internet auskennen. Eine Herausforderung ist die gesamtstädtische Betrachtung. Denn in der Stadt Lu-

zern gibt es je nach Quartier unterschiedliche bereits bestehende Angebote. Und in manchen Teilen der Stadt ist die Gemeinschaft bereits stark vernetzt, in anderen weniger. So gibt es im Gebiet Würzenbach bereits einen Fahrtdienst, in einem anderen Gebiet wurde der angebotene Mittagstisch mangels Interesse aufgelöst.

Bei allen Ideen geht es auch um die Fragen: Wer finanziert dieses Angebot? Wer setzt es um? Ein Teilnehmer sagt: «Alles steht und fällt mit den Freiwilligen.» Etwa die Hälfte der Workshop-Teilnehmenden hat sich direkt bereit erklärt, in Arbeitsgruppen an den Themen weiterzuarbeiten. Im September werden sie am dritten «Runden Tisch» ihre Ergebnisse präsentieren. Die rund 800 Teilkirchengemeinde-Mitglieder zwischen 65 und 75 Jahren werden zudem erneut angeschrieben. Auch sie können sich nach wie vor in einer der Arbeitsgruppen oder am nächsten «Runden Tisch» beteiligen.

Hier sind die Kleinsten «alte Hasen»

Bancomaten-Sprenger, Astronauten-Mäuse und tunnelbauende Maulwürfe zogen am Samstag durch die Strassen von Buchrain.

Meret Häuselmann

«Wenn wir nicht wären, würde niemand an den Umzug kommen», verkündet ein Mitglied des Oldie-Clubs der Feuerwehr Buchrain vor Beginn des Kinderumzugs selbstsicher. Das im Oldtimer-Feuerwehrwagen gelagerte Kafi Schnaps stösst dann wenig später tatsächlich auf grosse Nachfrage bei den Zuschauerinnen und Zuschauern und wird so im wahrsten Sinne des Wortes zu einem «Showstopper»; die nachfolgenden Nummern kommen nur noch gemächlich voran.

Auch das Wetter spielt an diesem Samstag mit: Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen lockte der erste Fasnachtszug der Region rund 3500 Personen nach Buchrain, schätzen die Veranstalter. Gerechnet habe man mit 500 Personen weniger.

«Wir kommen seit Jahren immer wieder», sagt eine Gruppe von kleinen und grossen Astronauten am Strassenrand. Denn: «Der Umzug in Bueri ist vor allem für Kinder super – die meisten anderen Anlässe während der Vorfasnachtszeit sind zu spät am Abend.» Das Konzept scheint allgemein zu begeistern: Auch ein Mitglied der Rüssgusler Ebikon freut sich, dass er wenigstens zum Auftakt in die Fasnachtszeit noch einen Abend frei hat.

Am Kinderumzug Buchrain wechseln sich die Musigen und Wagenbaugruppen mit den Kindergärten und Schulklassen der Gemeinde ab. Gleich als



Diese Mäuse wollen mit Ballons bis zum Mond fliegen.

Bild: Manuela Jans-Koch (Buchrain, 27. 1. 2024)



zweite Gruppe unterwegs ist die Spielgruppe Gampiross. «101 Dalmatiner» laufen eingezäunt mit; der Zaun sei zwar Teil des Mottos, werde eventuell aber

auch für künftige Umzüge behalten, witzelt eine Betreuerin. Er erleichtere ihre Arbeit ungenie.

Von Buchrain in den Weltraum

Gleich mehrere Kinder-Gruppen haben sich als Zauberinnen und Hexer verkleidet; das sieht mal einfacher, mal aufwendiger aus. Andere heben ab: Die Klassen 3a und 3b sind als sogenannte «Buerinauten» auf dem Weg ins All, die Kindergärten B und C fliegen als «Astromäuse» zum Mond. «Wir sind schon zum

zweiten Mal dabei», verkündet eines der Kinder stolz. Schon die Kleinsten sind hier alte Hasen, äh, Mäuse.

Und auch bei den «Grossen» zieht sich ein Thema durch: Die Monster-Guggler Bueri graben sich als Tunnelbauer für Züge und Autos durch die Schweiz, die Wagenbaugruppe Pegasus will die Dampflok wieder einführen und die Bueri Chessler zeigen eine Alternative zum Tiefbahnhof Luzern. Ob es ihre «Unterwasserbundesbahn» von den Strassen Buchrains wohl bis nach Bundesbern schafft?

Luzerner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).

Geschäftsführung: Dietrich Berg.

Chief Product Officer: Mathias Meier.

Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.

Lesermarkt: Bettina Schibli.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg,
r.mvb@advovogegishaus.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Christian Peter Meier (cpm), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor; Robert Bachmann (bac), Leiter Produktion & Services; Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Lukas Nussbaumer (nus), stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur. Ressortleitungen: Sven Aregger (ars), Sportjournalist; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Regina Grüter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Dominik Jordan (dlw), Kanton; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem) Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (nim), Wirtschaft; Simon Zöllinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.

Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dik), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno), Leiter Online; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen. Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dik), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiterin. Kultur: Julia Stephan (jst), Teamleitung; Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hock (fho), Ressortleiter.

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Anzeigen: LZ-Empfang, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch. Postadresse: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, Postfach, 6002 Luzern, 041 429 51 51.

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage: 56 262 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 51 626 Ex. (WEMF 2022). Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 97 151 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 90 314 Ex. (WEMF 2022). Leser: 259 000 (MACH Basic 2020-2).

Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.